

Was wichtig wird: Erwartungen der Unternehmen der Schwarz Gruppe an die nächste Legislaturperiode

Themenschwerpunkt: Energie, Klima & Verkehr

Beschleunigung von Netzanschlüssen und Stabilisierung der Netzentgelte

Relevanz und Zielbild

- **Der Erneuerbaren-Ausbau braucht Stromnetze:** Eine leistungsfähige und moderne Stromnetzinfrastruktur ist unverzichtbar, um eine weiterhin verlässliche Energieversorgung bei steigenden Anteilen Erneuerbaren Energien sicherzustellen. Für die Handelssparten der Schwarz Gruppe, Lidl und Kaufland, gilt derzeit bereits, dass auf jedem Neubau eine PV-Anlage regulär eingeplant wird. Auch im Bestand wird eine Nachrüstung geprüft und überall dort nachträglich PV-Anlagen installiert, wo es die Statik und die Restlebensdauer der Dachhaut erlauben. Diesen Weg wollen wir weitergehen.
- **Beschleunigter Netzausbau und zügiger Netzanschluss:** Grundvoraussetzung für einen schnellen Netzanschluss sind ausreichend Leistungsreserven vor Ort. Fehlende Anschlusskapazitäten in der Nieders- und Mittelspannung verzögern den Anschluss von Filialen, Lagern und stromintensiven Abnehmern, u.a. Rechenzentren, Depotladeinfrastruktur. Es braucht zügige, bundesweit einheitliche Netzan schlussverfahren und einen bedarfsgerechten Netzausbau auf allen Netzebenen.
- **Stabile Netzentgelte:** Die mit dem Netzausbau verbundenen Investitionskosten und deren Wälzung an die Letztabnehmer führt zu steigenden Energiebezugskosten, die perspektivisch weiter ansteigen werden. Hohe Netzentgelte sind ein wesentlicher Kostentreiber, eine langfristige Stabilisierung der Netzentgelte und Umlagen ist daher dringend erforderlich.

Status Quo

- **Verzögerungen beim Netzanschluss:** Grundvoraussetzung für einen schnellen Netzanschluss sind ausreichend Netzkapazität und Leistungsreserven vor Ort. Leider kommt es immer häufiger zu Verzögerungen, da Netzkapazitäten in der Niederspannung erschöpft sind. Betroffen sind sowohl der Filialneubau als auch Bestandsfilialen, die mit Auf-Dach-Photovoltaik und DC-Schnellladesäulen nachgerüstet werden sollen. Oftmals bleibt nur der Anschluss an die Mittelspannung, der mit langen Umsetzungszeiten (u.a. lange Lieferzeiten von Transformatoren) und hohen Kosten verbunden ist.
- **Uneinheitliche Standards und Rückmeldefristen:** Unterschiedliche Technische Anschlussbedingungen (TAB) und langsame Rückmeldungen seitens der Verteilnetzbetreiber erschweren die Planungsprozesse. Im Branchendialog „Beschleunigung Netzanschlüsse“ des BMWK wurden in der noch laufenden Legislaturperiode viele Themen und Probleme adressiert, allerdings noch nicht umgesetzt.
- **Verzögerungen durch Baugenehmigungsverfahren:** Aufgrund unterschiedlicher Anforderungen an den Bau eines Transformators (Anschluss an die Mittelspannung) durch den jeweiligen

Verteilnetzbetreiber und unterschiedliche Landesbauordnungen, wann eine Baugenehmigung erforderlich ist, kommt es zu weiteren Verzögerungen und Kosten, u.a. durch Anforderungen an die Begehbarkeit einer Trafostation, die Benötigung einer Grunddienstbarkeit oder der Wegfall von Stellplätzen, so dass die ursprüngliche Baugenehmigung geändert werden muss.

- **Kostentreiber Netzentgelte:** Aufgrund der Modernisierungs- und Ausbaumaßnahmen der Stromnetze sowie die mit der Integration Erneuerbarer Energien verbundenen Preisbestandteile (Netzstabilisierungsmaßnahmen) sind die Netzentgelte seit mehreren Jahren ansteigend. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) spielt eine zentrale Rolle bei der Regulierung der Netzentgelte in Deutschland. Entsprechend des Wälzungsmechanismus werden die Kosten an die Letztverbraucher weitergegeben. Steigende Kosten und Überlegungen, die Gewährung von Netzentgeltrabatten gemäß der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) an die Flexibilisierung der Abnahme zu koppeln, führen auf Seiten der Wirtschaft zu zusätzlichen Verunsicherungen. Eine Einigung zur Entlastung der Netzentgelte über den Bundeshaushalt oder durch die Schaffung eines Amortisationskontos für die Netzausbaukosten (in Anlehnung an das geplante Modell beim Wasserstoffkernnetz) konnte bislang nicht erzielt werden.

Notwendige Änderungen

- **Netzausbau auf allen Ebenen:** Der starke Zubau an Erneuerbaren Energien, Wärmepumpen, Elektrolyseuren und Rechenzentren wird den Druck auf die Stromnetze weiter erhöhen. Auch in der Logistik wird durch den fortschreitenden Markthochlauf von LKW mit elektrischem Antrieb und damit einhergehendem Ausbau von Schnellladeinfrastruktur an den Depots mehr Netzeistung benötigt. Die Ertüchtigung und der Ausbau der Verteiler- und Übertragungsnetze sind folglich dringend nötig. Es braucht einen vorrausschauenden, bedarfsgerechten und zügigen Netzausbau auf allen Netzebenen. Nur so können die notwendigen erneuerbaren Kapazitäten integriert werden.
- **Ende des Flickenteppichs:** Für bundesweit tätige Unternehmen bedeuten unterschiedliche, länder-spezifische Vorgaben einen enormen administrativen Aufwand und verhindern ein schnelles Ausrollen von unternehmensweit einheitlichen PV-Anlagen- und Ladesäulenkonzepten. Es braucht einheitliche technische Anforderungen, die Verkürzung, Vereinheitlichung und Digitalisierung von Netzanschlussverfahren sowie verbindliche Rückmeldefristen bei Netzanschlussbegehren. Die Festlegung von verpflichtenden Fristen für Verteilnetzbetreiber ist für Anschlussnehmer entscheidend, da diese mehr Planungssicherheit bei Netzanschlussverfahren benötigen und aktuell bis zu 18 Monate auf die Bearbeitung ihrer Netzanschlussbegehren warten müssen.
- **Gemeinsame Plattform der Verteilnetzbetreiber schaffen:** Eine gemeinsame Internetplattform für alle ca. 860 Verteilnetzbetreiber zur Beantragung von Netzanschlussauskünften und Netzanschlussbegehren ist ein wesentlicher Beitrag zur Standardisierung, Digitalisierung und Beschleunigung der Prozesse.
- **Kostenstabilisierung:** Laut Fortschrittsmonitor 2024 (BDEW/EY) müssen die Verteilnetzbetreiber bis 2030 für Netzausbau und Netzverstärkung rund 123,5 Mrd. Euro investieren, d.h. ohne alternative Finanzierung der Netzentgelte wird die Kostenbelastung bei den Letztverbrauchern weiter ansteigen. Auf Seiten der Unternehmen wird dies die Wirtschaftlichkeit des jeweiligen Geschäftsmodells negativ beeinflussen. Entsprechend bedarf es einer Abfederung des Kostenanstiegs durch alternative Finanzierungsmodelle. Eine kurzfristige Reduzierung der Stromkostenbelastung kann zudem durch die dauerhafte Senkung der Stromsteuer für alle Letztverbraucher auf das europäische Minimum erreicht werden.

Was wichtig wird

- Ein leistungsfähiges und bedarfsgerecht dimensioniertes Stromnetz ist Voraussetzung dafür, dass steigende Anteile an Erneuerbaren Energien transportiert werden können.
- Die nachhaltige Finanzierung der Netzentgelte und die Stabilisierung der Energiepreise ist wesentlich für den Erhalt des Wirtschaftsstandorts Deutschland und die Akzeptanz der Energiewende.